

**SPEZIAL
CENTER**

In der Wittenberger Altstadt ist das neue Einkaufszentrum eröffnet. Mehr als 30 000 kamen, um zu schauen und auch zu kaufen.



Sie wollen da rein. Und ganz kurz nach 9 Uhr durften sie es dann auch. Regler Andrang herrschte am Eingang Judenstraße. FOTO: BAUMBACH

Andrang im Arsenal

VON IRINA STEINMANN UND SABINE WESNER

WITTENBERG/MZ - „Den Seinen gibt's der Herr im Schläfe“, sagt der Superintendent, soll heißen: Man kann sich nicht alles kaufen. Christian Beuchel und sein katholischer Bruder im Geiste, Vikar Alexander Stojanovic, stehen neben einem großen „A“, A wie Einkaufszentrum. Ein bisschen Segen kann nicht schaden. Stojanovic würdigt die Bau- und die Mitarbeiter, ihre Hoffnungen, Beuchel hofft: „Dieser Ort darf kein Konsumtempel werden“. Da ist er wohl der einzige.

Langer Weg

Gestern kurz vor neun auf dem Wittenberger Arsenalplatz. Einige hundert Menschen warten auf Einlass, der Platz ist größer als sie. „Es war ein langer, anstrengender Weg“, konstatiert Oberbürgermeister Eckhard Naumann (SPD). 20 Jahre, eigentlich 250. Aber jetzt ist es so weit. Die Brache lebt. Gold-Schnipsel regnen herab, zeitgleich auch in der Judenstraße, dem zweiten Hauptgang.

Bis zum letzten Tag ist am neuen Einkaufszentrum gebaut worden, an einigen abseitigen Stellen wurde auch gestern

noch Hand angelegt. Die Masse strömt, getragen von Neugier und Wohlgefallen. „Echt gelungen, ein schöner Bau. Ich hätte nie gedacht, dass die das in so kurzer Zeit schaffen“, sagt Christa Lippert. Die Wittenbergerin ist eine von vielen, die früh am Eingang hinterm Alten Rathaus auf die

„Das Arsenal ist echt gelungen, ein schöner Bau.“

Christa Lippert
Wittenbergerin

Eröffnung des „Arsenals“ warteten, das gestern ganz sicher Wittenbergs meistfotografierte Sehenswürdigkeit war. Bis zum Abend sollen mehr als 30 000 Besucher dagewesen sein. Auch wer mit Centern nichts am Hut hat, ist angetan von der Atmosphäre. Ein Mann vermisst die „Nordsee“, aber das kann noch werden.

Lorett Henze ist schon da. „Jetzt geht es endlich los“, freut sich die Mitinhaberin des Cafés „Kaffeebohne“, das vom Markt hergezogen ist. „Hier sind wir saisonunabhängiger“, begründet sie den Umzug, der stressig gewesen sei. „Aber wir haben es geschafft und darauf sind wir stolz.“ Ein paar Läden weiter bekommt Claudia Lenz ordentlich den Kopf gewaschen. So kann's gehen: „Eigentlich wollte ich mich erst mal umschauen, bin aber dann hier hingekommen“, sagt die Frau aus Assau.

Gegen Mittag wird es voll bei den Gastronomen. Und bei „Dr.

Wok“ kommt sogar Hektik auf. „Die Kasse funktioniert nicht und ein Herd war kaputt“, entschuldigt sich der Mann am Tresen, rechnet eben mal alles im Kopf zusammen und atmet auf, als er erfährt, dass die Kasse nun doch ihren Dienst tut.

Schulterschluss gefordert

Knapp 60 Läden sind das „Arsenal“, darunter einige, die schon bisher in der Innenstadt ansässig waren. Die Buchhandlung Thalia ist vom Markt herübergewechselt, die Modehändler Frank und Claudia Paul aus der Collegenstraße haben sich um zwei Marken-Shops erweitert.

Paul, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Altstadt, zeigt sich „nach wie vor optimistisch“, dass das „Arsenal“ den gesamten Handel voranbringen kann. „Der Schulterschluss muss kommen“, so Paul (siehe „Länger geöffnet“).

Auch Johannes Winkelmann, Geschäftsführer von „WittenbergKultur“ und Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH, sieht das große Ganze. „Ich hoffe, dass das eine Ergänzung ist, die die Anziehungskraft der Stadt stärkt“, sagt Winkelmann. Und freut sich auf einen Besuch bei seinem Lieblingsbäcker.

Doubles in Stretchlimousinen

Draußen wartet Center-Manager Jörg Witzmann auf Will Smith. Die Doubles in Stretchlimousinen sind die einzige Extravaganz, die sich das „Arsenal“ leistet. Smith hat nicht den besten Zeitpunkt erwischt. Er muss sich durch eine Menschentraube wühlen, die nicht die seine ist: H & M macht seinen eigenen Eröffnungstermin. Witzmann verschwindet mit Smith und seinem -Witzmanns - Bodyguard im Getummel. Von weitem sieht man jetzt nur noch den Bodyguard. Der 2,22-Mann ist ein früherer Basketballspieler, der jetzt einen Bodyguard doublet. Bis Samstag wird er Witzmann nicht von der Seite weichen. Dann beginnt die Normalität. *Kommentar Seite 10*

Befürchtetes Parkchaos bleibt aus

320 Stellplätze sind rund um die Uhr offen.

WITTENBERG/MZ/SW - Das von einigen befürchtete Parkchaos blieb aus. Zwar kam es kurz vor der Eröffnung des Arsenals in Parkhaus und Tiefgarage mit insgesamt 320 Stellplätzen mal hier und da zu kleinen Verzögerungen beim Einparken, aber die Plätze für des deutschen liebsten Kind reichten locker aus.

Ganz oben auf dem „Sonnen-deck“ des Parkhauses gab es trotz herrlichem Sonnenschein und einem fantastischen Blick über die Wittenberger Innenstadt noch jede Menge freie Plätze, die einige wenige Besucher nutzten, um sich eine ruhige Auszeit vom Gedränge im neuen Arsenal zu nehmen.

In der Tiefgarage, die gestern recht gut gefüllt war mit Fahrzeugen, deren Kennzeichen darauf schließen lassen, dass nicht nur Besucher aus der näheren Region zum Shoppen ins Arsenal gekommen sind, wartet sogar Historisches. Zwei von Archäologen ausgegrabene Kellergewölbe - eines davon gehörte zum Haus von Hans Lufft - sind gewissermaßen mit eingebaut und bleiben für die Nachwelt sichtbar.

Wer gestern mit dem Fahrrad ins Stadtzentrum kam, hatte es nicht ganz so einfach wie die motorisierten Besucher. Offizielle Fahrradparkplätze waren schnell belegt und so erinnerte das Gelände am Rischebach zwischen Arsenal und Altem Rathaus, das zeitweise mit Hunderten Drahteseeln „dekoriert“ war, ein bisschen an chinesische Verhältnisse.

Das über die Mauerstraße erreichbare Parkhaus, so versichert das Arsenal-Management, soll auch die angespannte innerstädtische Parkplattsituation entspannen helfen. Und an der von einigen monierten kahle Fassade ranken schon die ersten Grünpflanzen.

f Parkhaus und Tiefgarage mit insgesamt 320 Stellplätzen sind rund um die Uhr geöffnet. Die Gebühren betragen ein Euro pro Stunde, der Tagessatz kostet drei Euro.



Parkdeck mit Aussicht. Hier im Parkhaus an der Mauerstraße und in der Tiefgarage gibt es 320 Plätze. FOTO: BAUMBACH



Kirchlicher Segen: Vikar Alexander Stojanovic und Superintendent Christian Beuchel (im Hintergrund) in Aktion



Relativ groß: Center-Manager Jörg Witzmann mit seinem 2,22-Meter-Bodyguard (oben) und, quasi, Will Smith (u.). FOTOS A. KUHN



Retter für alle Notfälle im Einsatz

Drei Teams des DRK sorgen für Sicherheit.

WITTENBERG/MZ/SW - Für einen gestern einmaligen Service im Arsenal sorgten Janine Libke und Dennis Danneberg. Die beiden Mitarbeiter vom Deutschen Roten Kreuz in Wittenberg hatten einen besonderen Auftrag: „Wir sind hier mit insgesamt drei Teams unterwegs und werden aktiv, wenn jemand gesundheitliche Probleme hat“, erklärt Danneberg. Bei solchen Events und wenn viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen, gebe es immer mal wieder Beschwerden wie Beklemmung, Luftnot, Kreislaufschwankungen oder umgeknickte Füße, sagt der Rettungssanitäter. „Wir sind direkt mit der Leitstelle verbunden und können im Ernstfall ganz schnell an Ort und Stelle sein“, so die junge Dame, der es wenig auszumachen scheint, dass sie sich nicht ins Einkaufszentrum stürzen kann. „Das geht später immer noch.“

SERVICE

Länger geöffnet - auch im Umfeld

Ein Vorteil eines Einkaufszentrums sind einheitliche Öffnungszeiten. Das „Arsenal“ hat täglich (außer sonntags) von 9 bis 20 Uhr geöffnet, der Lebensmittelmarkt „Rewe“ bereits ab 8 Uhr. Geschlossen werden die Eingänge des Einkaufszentrums um 21 Uhr, die überbaute Scharrenstraße kann bis 22 Uhr durchquert werden.

Frank Paul („Eule“) und einige weitere Modeanbieter in der Altstadt, so auch I. G. Schneider und C & A, wollen in Richtung einheitliche Öffnungszeiten im Umfeld mit gutem Beispiel vorangehen: Ab morgen werden sie montags bis samstags stets bis 19 Uhr öffnen.

Mehr Fotos und ein Video vom Eröffnungstag finden Sie unter www.mz-web.de/arsenal.